

FLUG-SCHEIBEN

für die Herstellung des Flugmodells zu stiften. Doch die Ausstellungsleitung der IVA befürchtete offenbar, daß die Eppsche Flugscheibe der Ausstellung die Schau stehlen könnte. Jedenfalls wurde die Geldübergabe an Epp, die über die Ausstellungsleitung laufen sollte, verhindert.

Wie auch immer: Der geplante Durchbruch scheiterte, der Omega Diskus flog nicht. Zwar meldete sich – aufmerksam geworden durch die Pressemeldungen – ein ehemaliger Peenemünder bei Epp: Der damalige militärische Leiter der Heeresanstalt Peenemünde, der inzwischen Technical Assistent bei Bell Aircraft Corporation in Buffalo N.Y. geworden war. Doch es blieb bei einem unverbindlichen „Hello“.

NASA-Fehlentscheidung: Raketentechnik

In Amerika waren von den Peenemünde-Leuten unter der Leitung von Wernher von Braun längst die Weichen in Richtung Raketenantrieb bei der Weltraumfahrt gestellt worden. Da störte die Idee einer Flugscheibe. Inzwischen hatte die NASA Milliarden von Dollar mit der Raketentechnik verbraten. Da konnte man

Die moderne Naturwissenschaft gleicht immer mehr einer Wissenschaft von der Malerei, die bei ihrer Forschung Farbe und Form wegläßt, um durch diese Vereinfachung das Forschungsobjekt besser überblicken zu können.

Max Thürkauf

1965 schlecht sagen, Irrtum, Flugscheiben wären eigentlich effektiver. (Aus dem gleichen Grund bekommt Professor Duesberg keine Forschungsgelder mehr. Schließlich kann man nicht 500.000 Dollar dafür ausgeben, um nachzuweisen, daß die zehn Milliarden Dollar in der „AIDS“-Forschung fehlinvestiert waren.)

In Deutschland hieß der Forschungsminister damals Stolten-

berg. Er war genauso industriehörig wie seine Nachfolger. Nur was Siemens und andere Konzerne für forschungswürdig hielten, wurde erforscht. Ein kleiner Andreas Epp mit seiner Flugscheiben-Idee erhielt von Stoltenberg eine höfliche aber bestimmte Absage. Auch in Deutschland setzte man inzwischen auf Raketenantrieb bei den Plänen zur Raumfahrt.

Daß die Entscheidung der NASA, veranlaßt von Wernher von Braun, bei der Raumfahrt ausschließlich auf Raketen zu setzen und alle anderen Techniken zu vernachlässigen, eine verhängnisvolle Fehlentscheidung war, wird schon die nahe Zukunft zeigen. Die Zukunft der Raumfahrt gehört der Flugscheibe. Und Andreas Epp ist ihr Pionier.

Chemie-Gifte

WIE SIE MIT KOSMETIK IHRE GESUNDHEIT RUINIEREN ODER WIE SIE IHRE HAUT DOCH NOCH RETTEN KÖNNEN

von Hans-Joachim Ehlers, Sauerlach

Die wachsende Zahl von Allergien, Hauterkrankungen und sonstige ernsthafte Schädigungen der Haut haben möglicherweise noch eine andere Ursache: Die Kosmetika aus den Giftküchen der Chemie- und Pharma-Industrie. Die milliardenschwere Kosmetik-Industrie, die Schönheit und ewige Jugend in ihrer durch nichts zu unterbietenden Werbung verspricht, rührt in Wirklichkeit in ihre Töpfchen und Tiegelchen chemische Gifte, die Haut und Gesundheit der Anwender auf das Größte schädigen. Zu dieser Erkenntnis kommt einer der profiliertesten Insider der Branche, der Chemiker Dr. Michael Babor aus München. Welche haut- und gesundheitsschädigenden Gifte die Kosmetik-Industrie zusammenrührt, um sie anschließend als „hautbelebend“, „jugendliche Frische erzeugend“, „faltenhemmend“ und was der betrügerischen Werbe-Behauptungen mehr sind, zu verkaufen, darüber hat sich raum&zeit von Dr. Michael Babor aufklären lassen.

Aus vielen seiner Veröffentlichungen zitieren wir die Aufklärungsschrift „Gift und Allergie in der Kosmetik“. Er leitet mit folgenden Sätzen ein:

Gift und Allergie in der Kosmetik

Ich sehe mich leider gezwungen, die kosmetische Öffentlichkeit mit einem Problem zu belasten, das eigentlich in einer Sparte, die sich mit Schönheit,

Gesundheit, Wohlbefinden und verlängerter Jugend befaßt, gar nicht anzusprechen wäre. Es handelt sich um die Verwendung stärkster Giftstoffe in Cremes, Salben, Zahnpasten, Pudern, auch Baby-Pudern,